

— • —  — • —

• ENCYCLOPAEDIA •

ASPOSIA

DER PRAKTISCHE LEITFADEN
für den
interessierten
SPIELER





ENCYCLOPAEDIA ASPOSIA

Mit zahlreichen farbigen Abbildungen
und vielen interessanten Wörtern

Herausgegeben und frei übersetzt
aus dem Asposischen von
Dr. Dr. Prof. phil. h. c. Origami
Aniko Soi

Auflage 42b

Asp, der/die/das

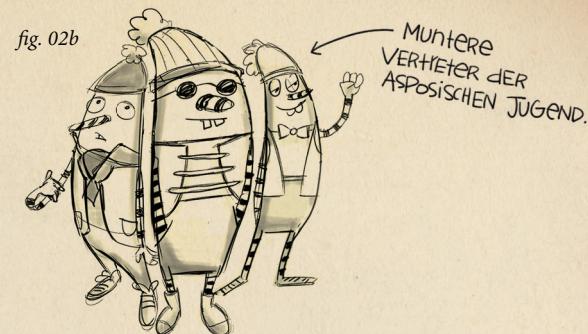
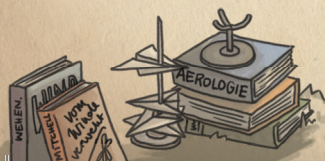
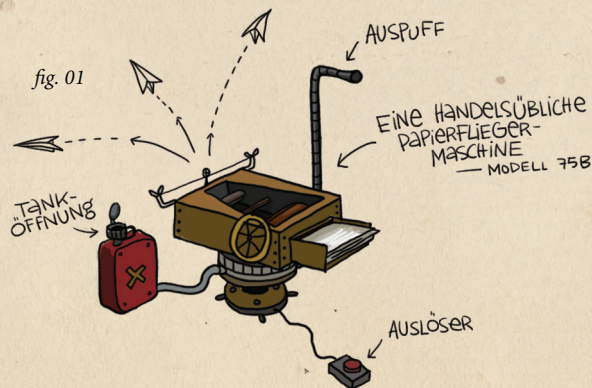
Bei Asp handelt es sich um die asposische Währung. Asposien verfügt über ein fein ausbalanciertes Wirtschaftssystem, das sowohl die Machthaber, als auch den Endverbraucher in jeder Hinsicht benachteiligt.

Erfunden wurde es von dem einfachen Schreibmaschinenbauer und Hobby-Metzger Ernesto von Pfosten. Er entwickelte ein System, bei dem Zahlen durch Buchstaben, Minus durch Plus und Vokale durch Pistazien ersetzt wurden, und das aus jeder Perspektive keinen Sinn in irgendeiner Weise ergibt. Er starb, bevor er es zu Ende denken oder jemandem erklären konnte.

Aerologie

Das weite und komplizierte Feld der Aerologie erschließt sich nur den eingeweihten, geschulten Geistern. Die Erforschung des Windes ist die einzige anerkannte Wissenschaft in ganz Asposien (neben der Fhüsik, die aber als Humbug abgetan wurde). Ihre Vertreter gehören einer Zunft an, die sich durch ein ebenso eigensinniges wie undurchdachtes Verhalten auszeichnet.

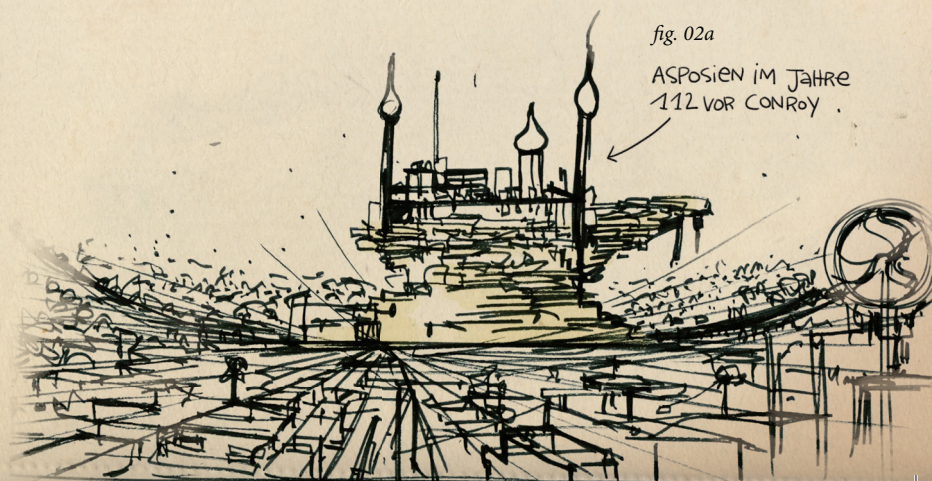
Die bisherigen Erfolge der Aerologie erstrecken sich auf genau zwei bahnbrechende Erfindungen: das Windrad, das anzeigt, ob der Wind bläst und die sogenannte Papierfliegermaschine *fig. 01*, mit deren Hilfe die Aerologen die Windströme auf den Millimeter genau nachvollziehen können.

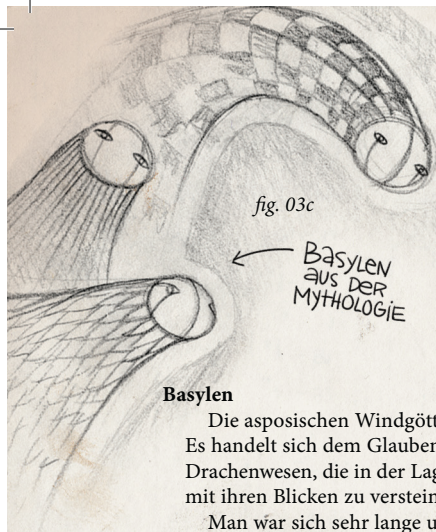


Asposien

Asposien *fig. 02a* ist eine gigantische Welt, die als ebenso gigantischer Hohlraum inmitten des noch viel gigantischeren unendlichen Erdreiches existiert. Bewohnt wird sie von den Asposern *fig. 02b*, wobei man sich bis heute uneinig ist, ob die Asposer nach Asposien oder Asposien nach den Asposern benannt wurde.

Beatmet wird Asposien von drei Windbrunnen, von denen seit dem Erscheinen der → **Basylen** leider nur noch ein einziger die Welt mit Wind versorgt. Beleuchtet wird Asposien von den → **Fosfos**, was dazu führt, dass es keinen echten Tag/Nacht-Rhythmus gibt, sondern dass die Asposer einfach dann schlafen, wenn sie müde werden.





Basylen

Die asposischen Windgötter *fig. 03a* sind sehr jähzornig. Es handelt sich dem Glauben der Asposer zufolge um lange, schwebende Drachenwesen, die in der Lage sind, sündige Asposer (siehe auch → *Asposien*) mit ihren Blicken zu versteinern *fig. 03b*.

Man war sich sehr lange uneinig, ob sie überhaupt existieren, oder nur eine Erfindung *fig. 03c* von übereifrigen Eltern waren, die ihre Kinder dazu bringen wollten ihre Wurzeln zu essen. Sämtliche Zweifel beseitigten sich jedoch von selbst, nachdem die Basylen persönlich auftauchten, um die Gerüchte über ihre Nicht-Existenz ein für alle Mal zu beenden. Seither gehören Versteinerte, die den Basylen zum Opfer gefallen sind, zum Stadtbild.

China (ugs.)

Liegt nicht in Asposien.
Wissenschaftler halten es bis heute für einen schlechten Scherz.



Conroy-Handpuppe

Haben auch Sie jederzeit geistliche Unterstützung!
Die *ABT CONROY*-Handpuppe *fig. 04* ist ein Produkt aus Conroys ausgefeilter Merchandisingpalette. Sie kann sprechen und steht einem, wenn man sie fest drückt, mit Conroys Weisheiten zur Seite. Dabei ist sie aber auch sehr weich und hat keine scharfen Kanten, so dass auch der kleinste Gläubige sie fest ans Herz drücken kann. (Warnung: besteht aus 120 % chemisch behandeltem Polyester; färbt ab; kann und wird Allergien hervorrufen.)



Conroys Palast

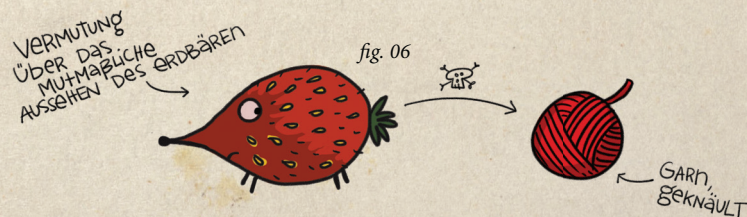
Ihre Heiligkeit, *ABT CONROY*, ist der letzte → *Windmönch*, dem ein atmender Brunnen zu eigen ist. Er hat damit automatisch die Notfallherrschaft in Asposien übernommen. Conroys Palast ist damit der momentane Regierungssitz Asposiens. Es handelt sich dabei um einen gigantischen Dom *fig. 05*, den Conroy nach seinen ganz eigenen Vorstellungen entwerfen ließ. So entstand das größte und kahlste Bauwerk Asposiens, das seither seinen langen Schatten der Gottesfurcht über das Land wirft.



Erdbär

Es gibt zwei Theorien zum Erdbären *fig. 06*. Die einen behaupten, er sei schlicht ausgestorben, die anderen glauben, er sei nur ein wenig schüchtern. So oder so trifft man ihn sehr selten an, denn sein seidiges rotes Fell ist heiß begehrt. Erdbärgarn ist nicht nur wahnsinnig schick, sondern auch extrem wertvoll. Deswegen ist dieser besondere Stoff auch den Windwächtern (siehe auch → **Windmönch**) vorbehalten.

ABT CONROY ist sehr stolz auf seine Kutte. Als Mann von Welt lässt er sie sich natürlich vom bekanntesten Schneider Asposiens anfertigen, der momentan seinen Aufenthalt im Gefängnis genießt. Zu seiner eigenen Sicherheit, versteht sich.



Farbmotten

Eine besonders possierliche asposische Insektenart sind die sogenannten Farbmotten *fig. 07*. Sie haben eine Vorliebe für Licht und besitzen die Fähigkeit, sich ihrer Umgebung farblich anzupassen, um sich zum Schutz vor eventuellen Angreifern zu tarnen.

Was genau dieser Verteidigungsmechanismus bewirken soll, darüber ist man sich nicht im Klaren, denn jeder, der jemals eine Farbmotte probiert hat, ist einhellig der Meinung, dass sie überhaupt nicht so lecker sind, wie sie aussehen.



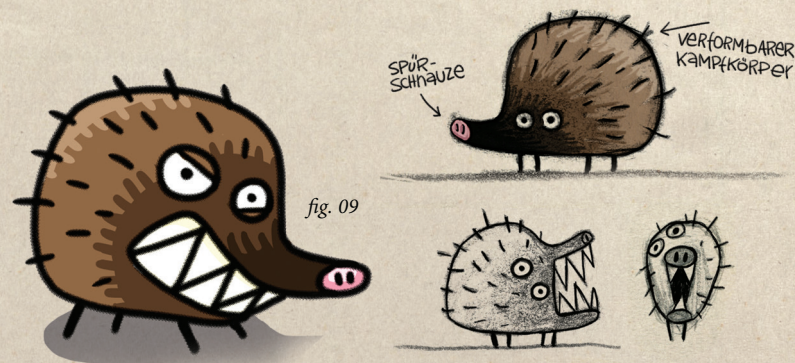
Fisch

In Asposien gibt es keine natürlichen Fische. Sie werden als Taubenfutter hergestellt, und zwar aus Eiweiß und Alufolie *fig. 08*. Bis heute ist man sich nicht sicher, warum und wie die Asposer überhaupt darauf gekommen sind.



Fonk

Jeder Herrscher sollte eine rechte Hand haben. Da es sich bei ABT CONROY um einen besonders strikten Vertreter seiner Zunft handelt, ist die Seine natürlich ein Igel. Aber Fonk *fig. 09* ist nicht irgendein Igel. Wer ihn kennt, vermutet schnell, dass es sich bei ihm um eine Kreuzung aus einem Spürhund und einem besonders aggressiven Nadelkissen handelt.



Fosfos

Die innere Welt hat keine Sonne, um beleuchtet zu werden. Dafür gibt es die sogenannten Fosfos *fig. 10*. Das sind kleine, quallenähnliche Wesen, die leuchten, wenn sie mit Wind in Berührung kommen. Bei Windstille schlafen sie sofort ein, werden dunkel und sinken zu Boden. So können sie Jahrtausende im Schlaf überdauern, ohne dabei zu altern.

Kommen sie eines Tages wieder mit Wind in Berührung, sind sie auch nach 1001 Jahren putzmunter und beginnen wieder zu schweben, als hätten sie nur kurz ein Nickerchen gemacht.

fig. 10
FOSFOS - IN
IHRER NATÜRLICHEN
FORMENVIELFALT



Kochkäfer

Einen großen Schritt zur Entwicklung der Asposen haben die Kochkäfer geleistet. Sie werden in jedem asposischen Herd genutzt und erfüllen die Aufgabe einfacher Kohlen, mit dem Vorteil, dass sie nie ausgewechselt werden müssen, kaum Abgase erzeugen und nur ab und zu mit kleineren Käfern gefüttert werden sollten.

Kochkäfer erhitzen sich, indem man sie beleidigt. Je nachdem, wie heiß man es mag, sollte der Härtegrad der Beschimpfungen ausfallen. In jedem guten Restaurant in Asposien arbeitet demnach ein betrunkenen Seemann, der an den Tisch gerufen wird, sollte ein Gast flambiertes Essen wünschen.

Mechater

Asposien verfügt auch über ein reichhaltiges Kulturangebot. Wer hierzulande einen netten Abend verbringen will, der nicht in einer Ausnüchterungszelle endet, geht mit seiner Angebeteten in das Mechater *fig. 11*. Hier werden erfundene Geschichten mit blechernen Figuren aufgeführt, um den Zuschauer zu unterhalten.

Die beliebtesten Stücke bei den Asposern waren Komödien, bei denen das Publikum die Figuren mit Gegenständen bewerfen konnte. Seit dem Erscheinen der Basylen starb dieses Genre jedoch komplett aus. Seither nutzt *ABT CONROY* die Bühne des Mechaters, um sich kreativ auszuleben, nachdem er in seiner Jugend an der Kunsthochschule abgelehnt worden war.

fig. 11



Nationalhymne

*"Asposien, Asposien!
Oh du mein Asposien!
Rund sind deine Wände,
schal ist dein Bier!
Welt der drei Winde -
Asposen sind wir!"*

Dritte Strophe der asposischen Nationalhymne, geschrieben von einem unbekannten Barbesucher. Die ersten zwei Strophen wurden am selben Abend erdacht, aber niemand kann sich mehr an sie erinnern.

Nicktarinen

Diese wundervolle Blume ist die einzige Vertreterin der Flora Perpetua. Sie gilt als die Krone der asposischen Schöpfung. Dieses liebeliche Pflänzchen bildet in seinem Kelch einen silbrig-glänzenden Saft, der Asposern weltweit als erlesenes Getränk dient. Wenn eine Nicktarine voll ist, spuckt sie sich ihren Saft auf die eigenen Wurzeln *fig. 12* – von dieser Bewegung stammt auch ihr Name, der vor zwanzig Jahren von *Kotzerine* in Nicktarine geändert wurde.

fig. 12



Ober-Asposien, siehe auch → Unter-Asposien.

Ober-Asposien ist eine von den zwei Metropolen in Asposien, die im ständigen Zwist *fig. 13* darum leben, wer von beiden nun Ober- und wer Unter-Asposien ist. Beide Städte sind gleich groß, gleich schön und gleich stur. Jedes Jahr wird deswegen ein Wettkampf veranstaltet, der ein für alle Mal entscheiden soll, wer welchen Titel verdient hat. Jedes Jahr endet er im Streit darum, wen der Preisrichter gemeint haben könnte, wenn er den Gewinner verkündet.

fig. 13



Schrof, der gemeine

Schrofe *fig. 14* gelten als Vertreter der sogenannten „Vernunftbegabten Amphibien“. Leider ist es bisher nicht vielen Asposern vergönnt gewesen, die Bekanntschaft dieser universalgelehrten Tierart zu machen.

Sie halten sich vorzugsweise im Wurzelwald auf, wo sie ihr Wissen leider mit niemandem teilen können. Neben seinem außergewöhnlichen Intellekt verfügt der Schrof auch über einen Abwehrmechanismus, der die chinesische Mauer (siehe auch → **China**) wie einen Witz aussehen lässt. Von ihrer Haut bis hin zu ihrem Atem ist alles an ihnen darauf ausgerichtet zu töten.



Sündomat

Überall in Unter- und Ober-Asposien gibt es sogenannte Sündomaten, für den Frevler, der es eilig hat. Man muss ihm nur seine Sünde nennen, und wird auf der Stelle mit einer passenden Buße bedacht.

Unter-Asposien, siehe auch → Ober-Asposien.

Unter-Asposien ist eine von den zwei Metropolen in Asposien, die im ständigen Zwist darum leben, wer von beiden nun Unter- und wer Ober-Asposien ist. Beide Städte sind gleich groß, gleich schön und gleich stur.

Jedes Jahr wird deswegen ein Wettkampf veranstaltet, der ein für alle Mal entscheiden soll, wer welchen Titel verdient hat. Jedes Jahr endet er im Streit darum, wen der Preisrichter gemeint haben könnte, wenn er den Gewinner verkündet.

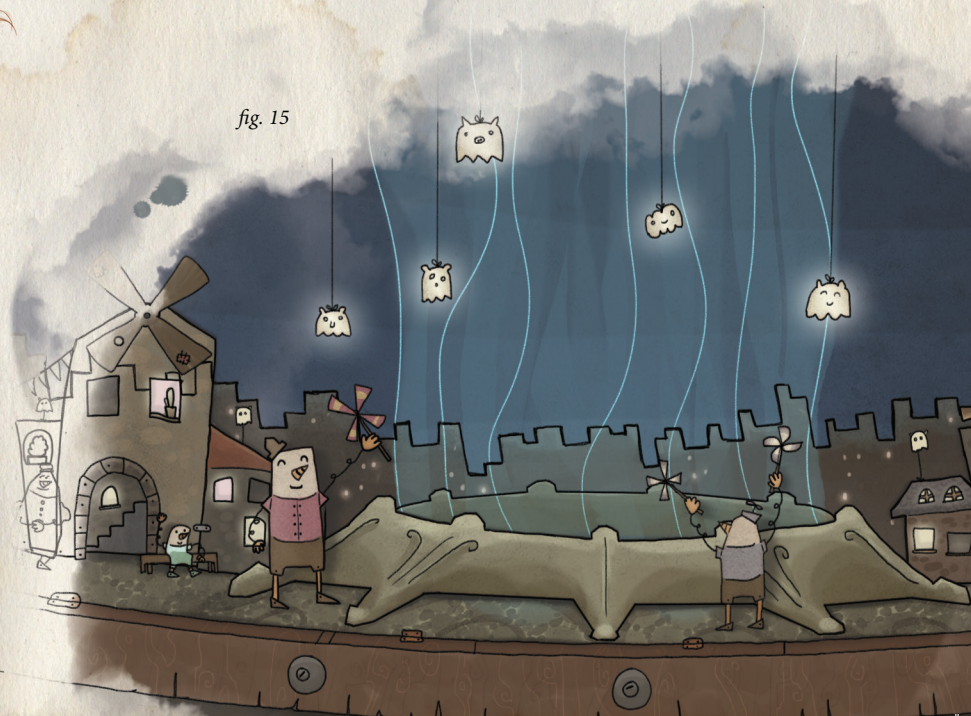
Windbrunnen

Es gab einst drei Windbrunnen, die Asposien mit frischem Wind erfüllten. Der von **ABT CONROY** liegt mitten in der Stadt *fig. 15*. Der des ehemaligen Abtes Maleus liegt im weiten Tal; der Windbrunnen des ehemaligen Abtes Pandur blies zwischen den spitzen Felsen des Schippenbergs.

Zur Frage nach der Herkunft des Windes gibt es in Asposien viele verschiedene Theorien. Früh hat sich die Strömung des Hyper-Pragmatismus entwickelt, der die Ansicht vertritt, dass es schon irgendwie funktionieren wird, während die Hyper-Pessimisten, wie beispielsweise Pampel Gildenkamp, der Meinung sind, dass es überhaupt gar keine Rolle spielt, wo der Wind herkommt, da am Ende sowieso alle sterben.

Windlied

Es klingt in den Herzen und auf den Lippen eines jeden Asposers. Dieses außergewöhnlich schöne Lied wird jedem Kind schon in der Wiege vorgesungen. Niemand weiß, wo es herkommt. Der asposische Volksglaube besagt, dass es der Wind selbst ist, der die Melodie vor sich hin summt. ...Was ziemlich gruselig ist, wenn man mal so darüber nachdenkt.



Windmönch

Asposien hat ein sehr einfaches und auch etwas überholtes Regierungssystem. Für jeden der drei Windbrunnen gibt es einen Windmönch, der ihn behütet: Maleus *fig. 16a*, Pandur *fig. 16b* und Conroy *fig. 16c* (siehe auch → **Windbrunnen**). Nach dem Ausfall von zwei der drei Brunnen blieb nur Conroy als Windwächter. Er nahm den Bürgern damit die Entscheidung ab, ihn ins Amt des Regierungschefs zu wählen, baute sich einen Palast und übernahm die Notfallherrschaft.



Wollmaus

Ein ebenso harmloses wie selbstmordgefährdetes Tierchen. Ihr kleiner mausähnlicher Körper ist zu 98 % mit dicker Wolle bedeckt.

Wollmäuse *fig. 17* sind den Elementen hilflos ausgeliefert, stehen ganz oben auf der Speisekarte von so ziemlich jeder Tierart und verfügen über keinen nennenswerten Verteidigungsmechanismus.



Wurzelbier

Seine erstmalige Erwähnung findet das Wurzelbier in der Asposischen Hymne. Es erfreut sich schon seit seiner Erfindung durch den Unternehmer Mr. Lamberti *fig. 18* allergrößter Beliebtheit bei den Asposern, was selbstverständlich einzig und allein an seiner heilenden Wirkung liegt. Nebenwirkungen sind bis heute: Wohlbehagen, Heiterkeit und ungewollte Fortpflanzungswilligkeit.



Wurzellurch

Erstmals entdeckt wurden die Wurzellurche von der Tierschützerin Dr. Tenebüh im Jahr des großen Wurzelwaldsterbens. Wurzellurche leben unter vertrockneten Wurzeln und verfügen über einen Schwanz in Form einer großen Kelle. Damit schlagen sie Feinde ins Gesicht oder bewerfen sie wie mit einem Katapult mit Dreck und Beeren.

Wurzelwald

Da Bäume gerne in Rudeln auftreten, haben die, die es in Asposien gibt, einen Wald *fig. 19* gebildet. Der sagenumwobene Wurzelwald ist düster und gefährlich. Einige waghalsige Asposen haben es schon auf sich genommen ihn zu erkunden. Kein einziger ist je zurückgekehrt um davon zu erzählen.

Zyklop, siehe nicht → Dreiauge

Nein, in Asposien gibt es keine Zyklopen. Hier verteilt die Natur eher zu viel als zu wenig Augen *fig. 20*.

